

Langhauses Reste romanischer Fensterbögen mit entsprechender Bemalung“. Leider sind Skizzen von diesen interessanten Teilen nicht vorhanden. Daraus läßt sich folgern, daß an Stelle des Nord- und Mittelschiffes ursprünglich ein romanischer Bau mit Holzdecke aus dem 13. Jahrhundert gestanden habe, der jedoch wegen der bedeutenden Spannweite der Balken von $24\frac{1}{2}$ Ellen (13,8 m) durch eine doppelte Reihe von Stützen getrennt gewesen sein müßte. Wo die alte Südwand des romanischen Baues lag, läßt sich ohne Grabungen nicht feststellen. Die um 1300 erfolgende gotische Anlage vollzog sich zunächst in der Weise, daß sich an den romanischen Bau der beiden

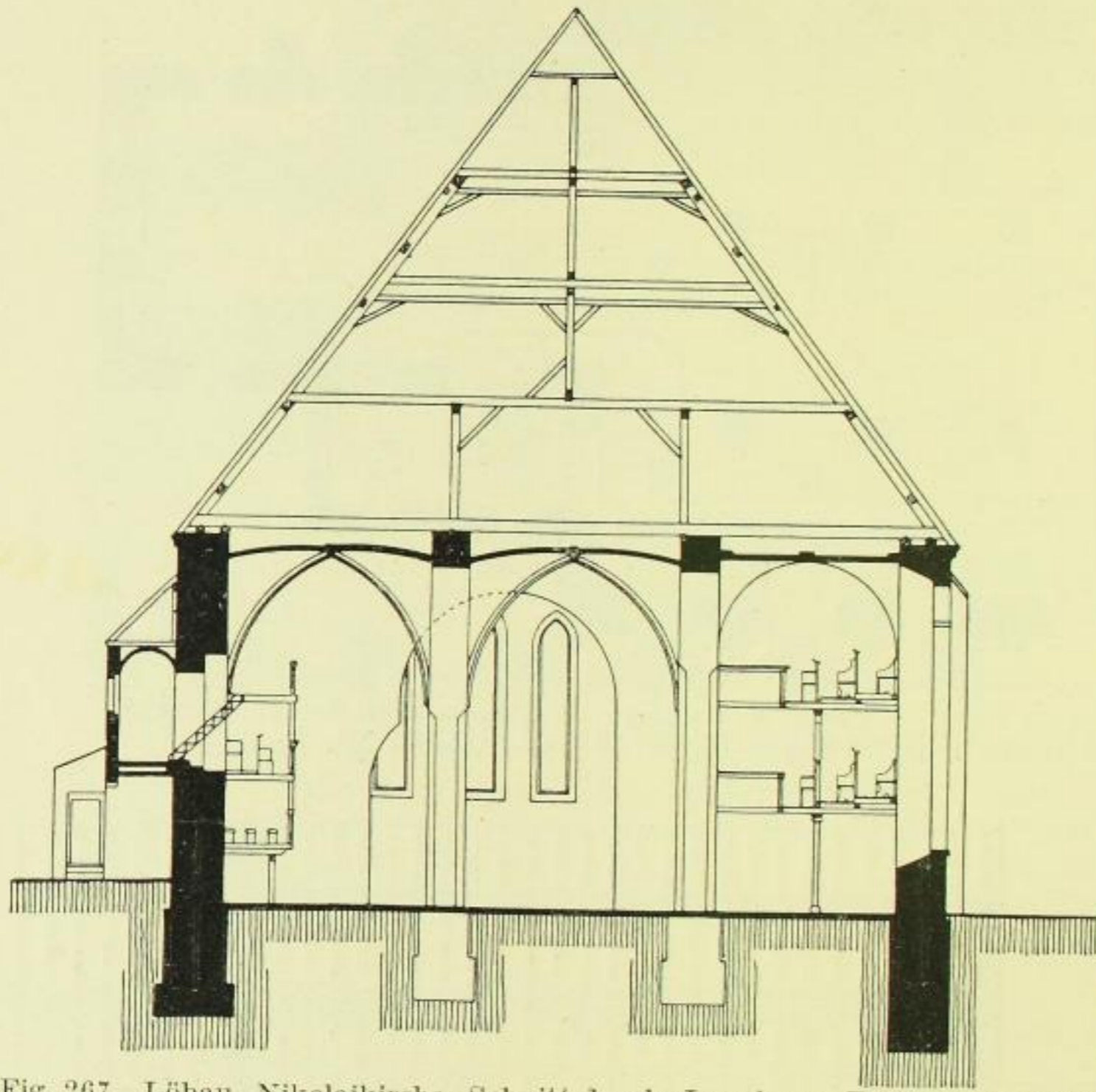


Fig. 267. Löbau, Nikolaikirche, Schnitt durchs Langhaus, Zustand vor 1884.

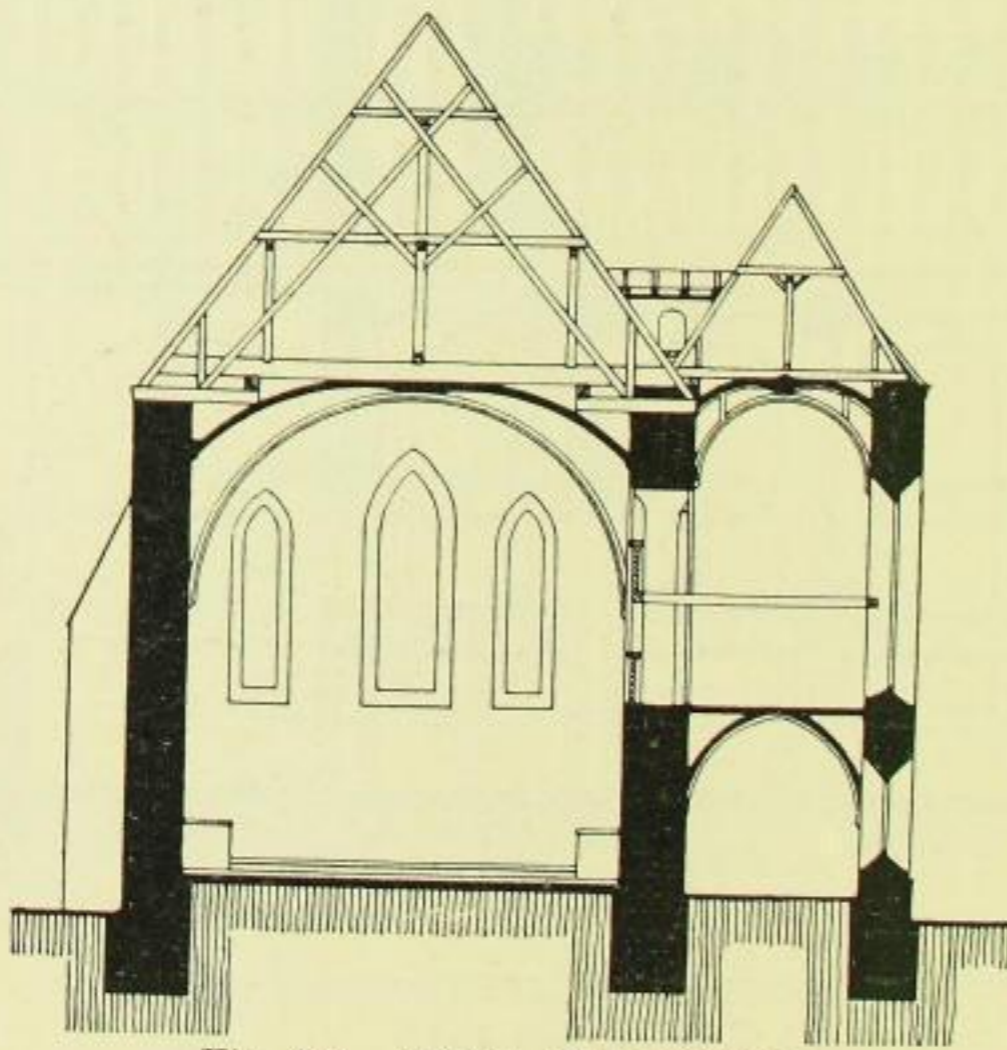


Fig. 268. Löbau, Nikolaikirche, Schnitt durch den Chor, Zustand vor 1884.

bestehen. Die im Stichbogen gewölbten Rippen sitzen auf Ziegelkonsolen, die mit Zickzacklinien und Dreiecken verziert sind. (Fig. 278 u. 279.) Im mittleren Gewölbe befindet sich ein Schlußstein, auf dem das Agnus dei in Relief

hundert gestanden habe, der jedoch wegen der bedeutenden Spannweite der Balken von $24\frac{1}{2}$ Ellen (13,8 m) durch eine doppelte Reihe von Stützen getrennt gewesen sein müßte. Wo die alte Südwand des romanischen Baues lag, läßt sich ohne Grabungen nicht feststellen. Die um 1300 erfolgende gotische Anlage vollzog sich zunächst in der Weise, daß sich an den romanischen Bau der beiden

Schiffe der gewölbte Chor anschloß und später, nach dem nicht verbürgten Brande von 1378, das Langhaus über erhöhten Umfassungsmauern mit Wölbung versehen wurde. Dies läßt sich auch aus den erhaltenen Bauformen als wahrscheinlich erkennen. Die Rippen im Singechor verweisen diesen Anbau auf die Zeit um 1480.

Die dreijochige, früher von der Sakristei aus zugängige Krypta unter dem östlichsten Chorjoch (Fig. 277) ist jetzt zum Heizkeller umgebaut. Sie ist mit drei Kreuzgewölben überdeckt, deren Rippen aus birnförmig profilierten Ziegeln in der Art und Größe wie die in der Krypta der Johanniskirche